



# Einsamkeit

Von der Versenkung in Gott  
zum sozialen Problem

Internationale Tagung Freitag, 10. – Samstag, 11. Dezember 2021

EINSTEIN  
FORUM

Konzeption:

Rüdiger Zill, Einstein Forum, Potsdam

Orte

Vorträge und Vernissage:

Einstein Forum, Am Neuen Markt 7, 14467 Potsdam

Film am Freitag:

Filmmuseum Potsdam, Breite Straße 1A, 14467 Potsdam

Einstein Forum

Am Neuen Markt 7

14467 Potsdam

Tel.: 0331 271 78 0

Fax: 0331 271 78 27

<http://www.einsteinforum.de>

[einsteinforum@einsteinforum.de](mailto:einsteinforum@einsteinforum.de)

Einsam sein meinte ursprünglich die innige Versenkung in Gott; später bildete es zusammen mit der Freiheit ein Ideal akademischer Ungebundenheit. Waldeinsamkeit stand für das Idyll einer heilen Welt. Inzwischen wird das Alleinsein eher als soziales Problem betrachtet, zu dessen Bewältigung Ministerien gegründet werden. Es wird zur Ursache quälender Depressionen und bleierner Langeweile. Gibt es eine »neue Einsamkeit«? Ist sie das Ergebnis abnehmender traditioneller Bindungen, das Schicksal eines Ideals von Individualität, das immer mehr auf Selbstverwirklichung setzt? Sind wir unfähig geworden, Freundschaften zu schließen? Oder können wir uns auch wieder auf das kreative Potential der Einsamkeit besinnen?

Eckart Goebel, Tübingen

## *Die Einsamkeit der Ambition. Alexis de Tocqueville über den Ehrgeiz in einer Gesellschaft der Gleichen*

Der Vortrag erörtert einleitend einige Aspekte des Zusammenhangs zwischen Ehrgeiz und Einsamkeit, wie ihn etwa die sprichwörtliche »loneliness on the top« oder aber die Notwendigkeit einer Verheimlichung von Ambitionen aus Scham vor möglicher Blamage sichtbar werden lassen. Der zweite Teil diskutiert dann Alexis de Tocquevilles aus dem Studium der jungen USA gewonnene Thesen zur modernen »Gesellschaft der Gleichen«, die eine Konkurrenz aller mit allen lanciert und die Subjekte immer tiefer in die Einsamkeit einschließt. Seine stupende Analyse bringt Tocqueville in eine überraschende Nähe zu Friedrich Engels, der in seiner Untersuchung zur *Lage der arbeitenden Klasse in England* die These formulierte, dass erst die Aufhebung der Konkurrenzgesellschaft den Weg zur Überwindung moderner Einsamkeit bahnen könnte.

*Eckart Goebel* studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Freien Universität Berlin und in Oxford. 1995 wurde er an der Freien Universität mit einer Arbeit über die späte Weimarer Republik promoviert (*Konstellation und Existenz. Kritik der Geschichte um 1930: Studien zu Heidegger, Benjamin, Jahn und Musil*, 1996). Von 1996 bis 2005 war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Literaturforschung, Berlin. 2001 Habilitation mit einer Arbeit, die als *Der engagierte Solitär. Die Gewinnung des Begriffs Einsamkeit aus der Phänomenologie der Liebe im Frühwerk Jean-Paul Sartres* publiziert wurde. Von 2005 bis 2015 war er Professor am German Department der New York University, 2013 bis 2014 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Seit 2015 ist er Professor für Deutsche Philologie/Komparatistik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Zu seinen neueren Publikationen gehören *Ehrgeiz. Dynamiken zweckrationaler Passion* (2020); *Esmeralda. Deutsch-französische Verhältnisse in Thomas Manns »Doktor Faustus«* (2015); *Jenseits des Unbehagens. »Sublimierung« von Goethe bis Lacan* (2009) und *Charis und Charisma. Grazie und Gewalt von Winckelmann bis Heidegger* (2006).

<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/neuphilologie/deutsches-seminar/abteilungen/neuere-deutsche-literatur/mitarbeitende/prof-dr-eckart-goebel/>

Nicola Graef, Berlin

## *Eine einsame Stadt*

Dokumentarfilm, 2020, 90 min

Wie geht es Menschen, die in Berlin leben und nicht mit dem Tempo, der Anonymität und der Dynamik der Großstadt klarkommen? Was passiert, wenn der Radius des eigenen Lebens kleiner wird oder wenn man als junger Mensch keinen Anschluss findet, weil einen die Größe der Stadt mit der sozialen Organisation überfordert? EINE EINSAME STADT portraitiert ein Gefühl, das vor keiner Generation, keiner Gesellschaftsgruppe und keiner Berufssparte Halt macht, ein Gefühl, das symptomatisch zu sein scheint in einer Zeit, in der mehr und mehr Begegnungen digital stattfinden, in der lange, verbindliche Partnerschaften immer seltener werden, in der man sich in einer großen Familie nicht mehr heimisch fühlen kann oder einfach nur einsam wird, weil man sich durch Arbeitsbelastung oder Eigensinn nicht um seine sozialen Beziehungen gekümmert hat. Der Film begleitet sieben Menschen, die zwischen 19 und 85 Jahren alt sind und die mit ihren Einsamkeiten auf ihre ganz persönliche Weise sehr unterschiedlich umgehen. Ob es die Gruppe alteingesessener ECKKNEIPENGÄNGER ist, die an der Bar dem Alleinsein entfliehen und von denen auch eine mal die Urne des Liebsten mitbringt, der Gewichtheber in Rente, der sich freuen würde, wieder einmal gestreichelt zu werden, der 85-jährige Junggeselle, für den Frauen wie Landschaften sind, der aber nie heiraten wollte, die Alleinerziehende, die sich verloren fühlt, wenn sie Nacht für Nacht aufsteht, um ihr Kind in den Schlaf zu wiegen, oder die 19-jährige Studentin, die sich fragt, wie sie in Berlin überleben soll, wenn sie ein Partymuffel ist.

*Nicola Graef* studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Philosophie in München und Paris und *theatre studies* in London. Danach war sie mehrere Jahre Redakteurin und Reporterin im NDR Fernsehen, bei den Kulturmagazinen, den Vorabendprogrammen und schließlich bei der politischen Satiresendung *extra drei*. 2001 gründete sie mit Susanne Brand die Filmproduktion Lona•media, von 2001–2005 Gründung und Leitung des Kunstraumes plan b in Hamburg, einem Forum für Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, sowie von 2003–2006 Moderation des 90min. Live-Talks Westart am Sonntag (WDR).

Seit vielen Jahren weiterhin Projekte als Kuratorin (u.a. FEELINGS in der Pinakothek der Moderne München, 2019), Moderatorin und Autorin im Kunstbereich. Zu ihren Dokumentarfilmen gehören die vierteilige Serie *Hotel-Legenden* (2020), *Neo Rauch – Gefährten und Begleiter* (2016) und *Ich Immendorf* (2008). Ihr neuer Film *Eine einsame Stadt* hatte in diesem Herbst Premiere.

[https://www.lonamedia.de/team/nicola\\_graef](https://www.lonamedia.de/team/nicola_graef)

Diana Kinnert, Berlin

## *Einsamkeit durch Entgrenzung Der Übergriff im digitalen Leben*

Der Vortrag geht von der Expressionismus-These aus, dass Einsamkeit etwas mit innerem Rückzug zu tun haben kann, wenn von außen permanent Ich-Grenzen verletzt werden. Genau dies geschieht in der digitalen Welt, in der permanent und unerlaubt wild und abstrakt auf uns eingeschrien wird, ohne dass wir die Absender persönlich kennen.

*Diana Kinnert* ist Politikerin, selbstständige Unternehmerin sowie Beraterin und Publizistin. Sie studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Göttingen, Amsterdam, Köln und Berlin. Seit 2009 ist sie Mitglied der CDU. Seit April 2015 arbeitete sie im Stab des inzwischen verstorbenen Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Peter Hintze; ab Juli 2015 leitete sie sein Abgeordnetenbüro. Seit 2018 konzentriert sich ihre politische Arbeit insbesondere auf die Themenfelder Technologie, Demografie, Anti-Einsamkeit, Urbanisierung und Partizipation. Kinnert berät verschiedene Regierungsstellen und Stiftungen aus dem Ausland, darunter das weltweit erste Anti-Einsamkeitsministerium unter der ehemaligen Premierministerin Theresa May in Großbritannien sowie Parlamentskreise in der Schweiz, in Australien, Kanada und Japan. Aktuelle Veröffentlichungen: *Die neue Einsamkeit. Und wie wir sie als Gesellschaft überwinden können* (mit Marc Bielefeld, Hamburg 2021) und *Für die Zukunft seh' ich schwarz. Plädoyer für einen modernen Konservatismus* (2017). Überdies veröffentlicht Kinnert regelmäßig politische Kommentare und Kolumnen in Tages- und Wochenzeitungen. Zusammen mit Harald Welzer unterhält sie seit Oktober 2020 ein regelmäßiges Gesprächsformat unter dem Titel »Denken mit Kinnert und Welzer« beim Fernsehsender *phoenix*. Seit November 2020 kuratiert sie an jedem Freitag in der Woche den Zukunftspodcast »Der 8. Tag« von Gabor Steingart, der bei Media Pioneer erscheint.

<https://kinnert.com/theperson/>

Denis Newiak, Potsdam

## Bates Motel *revisited*

### *Televisuelle Ausdrucksformen moderner Einsamkeit*

Die Moderne neigt zur Produktion immer neuer und härterer Einsamkeitserfahrungen: Säkularisierung und Rationalisierung, Urbanisierung und Globalisierung, Individualisierung und Digitalisierung machen es Gemeinschaften heute schwerer denn je und werfen den Einzelnen auf sich selbst zurück. Die mit der Modernisierung verbundenen Einsamkeiten bleiben jedoch in der Alltagserfahrung abstrakt, unsichtbar und damit schwer verhandelbar. Zeitgenössische Fernsehserien hingegen finden durch ihre spezifischen Ästhetiken, Narrative, Figurenkonstellationen, Dramaturgien und Klänge konkrete Artikulationen moderner Vereinsamung. Ausgehend von einer interdisziplinären Ikonografie moderner Einsamkeit werden die dichten televisuellen Ausdrucksformen sozialer Vereinzelung anhand von Ausschnitten aus aktuellen Serien wie *Bates Motel* untersucht.

*Denis Newiak* studierte Medien- und Filmwissenschaft und schrieb seine Promotion zu Fragen der Vereinsamung in der Spätmoderne und zu televisuellen Ausdrucksformen moderner Einsamkeit. Er forscht zu den dynamischen Prozessen der Wissens- und Informationsvermittlung zwischen Fernsehen und Gesellschaft. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen hierbei auf den von Fernsehserien initiierten gemeinschaftsstiftenden Prozessen sowie auf der Untersuchung des Zukunfts- und Handlungswissen von Katastrophenfilmen und -serien. Er lehrt Medien-, Film- und Fernsehtheorie sowie Kommunikations- und Organisationsmanagement. Aktuelle Publikationen: *Alles schon mal dagewesen. Was wir aus Pandemie-Filmen für die Corona-Krise lernen können* (2020, engl. *It's All Been There Before. What We Can Learn about the Coronavirus from Pandemic Movies*, 2021). Demnächst erscheinen: *Die Einsamkeiten der Moderne. Eine Theorie der Modernisierung als Zeitalter der Vereinsamung* (2022); *Einsamkeit in Serie. Televisuelle Ausdrucksformen moderner Vereinsamung* (2022) und *Blackout – nichts geht mehr: Wie wir uns mit Filmen und TV-Serien auf einen Stromausfall vorbereiten können* (2022).

<https://www.denis-newiak.de>

Pamela Qualter, Manchester

## *Children's Experiences of Loneliness*

In this talk, I will discuss why social relationships matter for us throughout life, highlighting how we need others for survival and how our lives are enhanced through our close bonds with others. I will show that even young children have a clear understanding of loneliness, offering appropriate definitions linked to loss, temporary absence, and psychological disconnection; they also have clear ways of coping with loneliness. I will discuss the importance of different aspects of loneliness, raising issues of measurement of loneliness, which are now the most challenging questions we need to address. I will also discuss interventions designed for lonely youth, and how the voices of young people need to be integrated during co-designed intervention development.

*Pamela Qualter* is Professor of Psychology for Education at The University of Manchester since 2017. Her research explores social and emotional skills within education and child and adolescent peer relationships, including their experiences of loneliness and its impact on mental and physical health and social functioning. She has developed and managed a number of longitudinal studies on that topic. She led the BBC Loneliness Experiment, the world's largest survey of loneliness.

<https://www.research.manchester.ac.uk/portal/pamela.qualter.html>



Janosch Schobin, Kassel

## *Emanzipation und Isolation. Zur Genese der Einsamkeitsangst moderner Gesellschaften*

Dass in modernen Gesellschaften immer mehr Menschen vereinsamen, ist eine beliebte Verfallsdiagnose. Sie wird oft mit dem Verlust traditionaler Bindungen begründet. Die panische Vorstellung von einer »Einsamkeitsepidemie« in westlichen Gesellschaften basiert jedoch auf wackeligen Prämissen. So ist etwa die vermeintlich »normale« kinderreiche Kernfamilie, die in ein dichtes, lokal verfügbares Verwandtschaftsnetzwerk eingebettet ist und deren Verlust heute die Vereinsamung treiben soll, vor allem der Effekt der historischen Anomalie der demographischen Explosion des 19. Jahrhunderts. Auf semantischer Ebene wiederum ist zu bemerken, dass sich die sprachliche Deutung der Einsamkeit als Mangelgefühl in Europa ebenfalls im 19. Jahrhundert durchsetzt. Sie wurde demnach gerade in der Zeit dominant, in der sich jene soziale Formation verbreitete, auf deren Schwinden die Zunahme der (negativen) Einsamkeit heute ursächlich zurückgeführt wird. Diese widersprüchliche Diagnose weist auf ein zentrales Missverständnis über die psychosozialen Ursachen von negativen Einsamkeitsempfindungen hin: Es sind zumeist weniger fehlende Bindungen, sondern vielmehr »negative« Beziehungsqualitäten, die Einsamkeitserfahrungen antreiben. Dieser psychologische Befund verändert den Blick auf den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Modernisierung und Einsamkeit: Im Rahmen des Emanzipationsprojekts steigern moderne Gesellschaften strukturell die Kontrolle der Einzelnen über die Fortführung, aber auch über die Gestaltung von Freundschaften, Partnerschaften und Familienbeziehungen. Dies erhöht den Anteil einsamkeitsresistenter, dafür aber jederzeit kündbarer Beziehungen am »sozialen Atom« der Menschen. Es kommt zu einer Dynamisierung der Nahwelt, deren widersprüchliches Ergebnis ist, dass negative Einsamkeitserfahrungen seltener werden, die Bedrohung durch soziale Isolation aber stetig zunimmt: Nicht die Einsamkeit selbst verbreitet sich daher in der »zweiten Moderne« wie eine Epidemie, sondern die Einsamkeitsangst.

**Janosch Schobin** unterrichtet im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften am Lehrstuhl für Makrosoziologie der Universität Kassel. Im Rahmen des BMBF-Projekts *DeCarbFriends – Dekarbonisierung – Freundschaftsnetzwerke – Gamification* leitet er dort die Nachwuchsgruppe *Die Rolle digitaler Spielanwendungen zur Dekarbonisierung privater Konsumentscheidungen*. Nach einem Masterstudium in Soziologie und Mathematik wurde er 2001 an der Universität Kassel mit einer Arbeit promoviert, die 2013 unter dem Titel *Freundschaft und Fürsorge. Bericht über eine Sozialform im Wandel* erschienen ist. Er war u.a. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hamburger Institut für Sozialforschung und freiberuflicher Softwareentwickler. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Soziologie der Freundschaft, der Sozialen Netzwerktheorie, der Sozialen Isolation, der Familiensoziologie, der Thanato-Soziologie sowie der Arbeits- und Spielsoziologie. Zu seinen aktuellen Publikationen zählen der Sammelband *Freundschaft heute. Eine Einführung in die Freundschaftssoziologie* (Mit-Autor, 2016) und zahlreiche Aufsätze zur soziologischen Betrachtung von Einsamkeit und Freundschaften.

Homepage: <https://www.uni-kassel.de/projekte/decarbfriends/projektpartner/projektteam/dr-janosch-schobin.html>

Lars Frederik Händler Svendsen, Bergen

## *The Politics of Trust and Loneliness*

The topics of trust and loneliness have received much attention in recent years, with complaints about a general decline of trust and an alleged epidemic of loneliness, and individualization has often been used as an explanation for both phenomena. There is in fact a strong correlation between low levels of trust and high levels of loneliness both on the level of individuals and nation states. Are members of liberal, individualistic societies especially prone to suffer from loneliness and low trust? The general trajectory of the lecture will be as follows: I start by outlining the concept of individualization. I then move on to discuss loneliness and trust. Finally, we return to the individual, and take a closer look at whether individualism is an important cause of a decline in trust and increase in loneliness.

*Lars Frederik Händler Svendsen* is Professor in the Department of Philosophy at the University of Bergen, Norway. He gained his PhD in 1999 with *Kant's Critical Hermeneutics. On Schematization and Interpretation*. He is the author of several books, including *Å forstå dyr* (2018, *Understanding Animals. Philosophy for Dog and Cat Lovers*, 2019); *Ensomhetens filosofi* (2015, *A Philosophy of Loneliness*, 2017, in German: 2016); *Frihetens filosofi* (2013, *A Philosophy of Freedom*, 2014); *Work* (2008); *Frykt* (2007, *A Philosophy of Fear*, 2008); *Mote. Et filosofisk essay* (2004, *Fashion. A Philosophy*, 2006); *Ondskapens filosofi* (2001, *A Philosophy of Evil*, 2001) and *Kjedsomhetens filosofi* (1999, *A Philosophy of Boredom*, 2005, in German 2002). And most recently *Løgnens filosofi* (2020, *A Philosophy of Lying*). <https://www.uib.no/personer/Lars.Fredrik.Händler.Svendsen#uib-tabs-for-skning>

David Vincent, Milton Keynes

## *Solitude and Loneliness* *The Epidemic and the Pandemic*

Since 1945 there has been growing concern about what has become termed an »epidemic of loneliness.« The post-industrial economy was thought to be dissolving what was left of traditional communities, threatening a wholesale erosion of inter-personal relations. It was feared that more and more people were unable to make meaningful connections with each other. The attachment of the term »epidemic« to loneliness indicated the scale of the moral panic, and a growing inclination to medicalize the condition. Remarkably the occurrence of a real pandemic has not prevented the misleading use of the term epidemic to describe failures in sociability. In fact, Covid-19 has shown little increase in loneliness, as people have deployed established means of coping with diminished inter-personal contacts. It has, however, caused a growth in the desire for solitude, as large sections of the population were confined to over-crowded homes. Whilst there were victims of intense loneliness, for many more the Covid-19 lockdowns were a variation in the journey through life, making the most of both time alone and time in company.

*David Vincent* is Emeritus Professor in History at the Open University and an Honorary Professor of History at Keele. He gained a PhD at Sidney Sussex College Cambridge and became Lecturer in History at Keele University in 1974, leaving as Professor of Social History and Deputy Vice Chancellor in 2003 to take up the post of Pro Vice Chancellor (Strategy and External Affairs) at the Open University. He is a Fellow of the Royal Historical Society and the Royal Society of Arts. He was a Visiting Fellow of Kellogg College, Oxford 2004–2011, and of Wolfson College, Cambridge, Michaelmas Term 2015. He was a Visiting Fellow at the Centre for Research in the Arts, Social Sciences and Humanities (CRASSH), University of Cambridge, 2015–2017. His research interests span working-class autobiography, the role of literacy in popular culture, and the cultural history of privacy. His most recent books are: *A History of Solitude* (2020), *Privacy. A Short History* (2016), and *I hope I Don't Intrude. Privacy and its Dilemmas in Nineteenth-Century Britain* (2015).

<https://www.open.ac.uk/people/dmv33>

Rüdiger Zill, Potsdam

## »All the Lonely People«. Facetten der Einsamkeit

Einführung / Introduction

*Rüdiger Zill* studierte Philosophie, Geschichte und Soziologie in Berlin und London. 1994 Promotion an der Freien Universität, Berlin mit der Arbeit *Meßkünstler und Rossebändiger. Zur Funktion von Modellen und Metaphern in philosophischen Affekttheorien*. 1994–1997 Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Technischen Universität Dresden. Seit 1997 ist er Wissenschaftlicher Referent am Einstein Forum, Potsdam, wo er u.a. seit 2003 die Vortrags- und Tagungsreihe *Passion(s) in Culture(s)* verantwortet. Ausgewählte Publikationen: *Der absolute Leser. Hans Blumenberg – eine intellektuelle Biographie* (2020); *Poetik und Hermeneutik im Rückblick. Interviews mit Beteiligten* (Mit-Hg., 2017); *Werner Herzog – An den Grenzen* (Mit-Hg., 2015); *Wahre Lügen. Bergman inszeniert Bergman* (Mit-Hg., 2012); *Metapherngeschichten. Perspektiven einer Theorie der Unbegrifflichkeit* (Mit-Hg., 2011) und *Ganz Anders? Philosophie zwischen akademischem Jargon und Alltagssprache* (Hg., 2007).

<http://www.ruedigerzill.de>

## *Was macht die Einsamkeit mit dir?*

Ausstellung, 10. Dezember 2021 bis 28. Februar 2022

Fotografien von Maxi Martha Hötzel, Emma Lou Larsen, Anton Roentz, Louis Roth, Emilia Stroschein und Claire Weber

Konzeption: Marie-Luise Wenzel und Paula Prothmann, Berlin

Was passiert mit uns, wenn das alltägliche Leben wegfällt? Schüler ihre Freunde nicht mehr sehen können und Studierende kein Studentenleben mehr haben? Was ist überhaupt Einsamkeit und was lernen wir aus ihr? Diese und viele weitere Fragen zum Thema Einsamkeit haben sich FSJlerinnen aus der Berlinischen Galerie gestellt und daraus eine Ausstellung konzipiert. Um festzuhalten, was Einsamkeit (vor allem während der Pandemie) bei uns Menschen für Gefühle oder Situationen auslöst, haben sie sechs Fotografen kontaktiert und das Thema zusammen aufgearbeitet. Im Rahmen von online-basierten Treffen entwickelte jeder seine eigene Fotoserie zur Fragestellung »Was macht die Einsamkeit mit dir?«, sodass am Ende jeder seine ganz eigene Wahrnehmung zur Einsamkeit (oder der Pandemie generell) anhand des Mediums der Fotografie darstellen konnte. Als Diashow zusammengeschnitten wurden die Fotos zum ersten Mal am 12.07.2021 im Rahmen des *ParkPlatz* Projektes der Berlinischen Galerie ausgestellt, und nun soll ein Teil der Fotos ein weiteres Mal zum Anlass der internationalen Tagung *Einsamkeit. Von der Versenkung in Gott zum sozialen Problem* im Einstein Forum präsentiert werden, diesmal gedruckt und gerahmt.

*In Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Berlin*

## **Freitag, 10.12.2021**

- 10:00 Martin Schaad, Potsdam: Begrüßung / Welcome
- 10:15 Rüdiger Zill, Potsdam  
*»All the Lonely People«. Facetten der Einsamkeit*  
Einführung / Introduction
- 10:45 David Vincent, Milton Keynes  
*Solitude and Loneliness. The Epidemic and the Pandemic*
- 12:00 Janosch Schobin, Kassel  
*Emanzipation und Isolation.*  
*Zur Genese der Einsamkeitsangst moderner Gesellschaften*
- 14:30 Lars Frederik Händler Svendsen, Bergen  
*The Politics of Trust and Loneliness*
- 15:30 Diana Kinnert, Berlin  
*Einsamkeit durch Entgrenzung. Der Übergriff im digitalen Leben*
- 17:00 Nicola Graef, Berlin  
*Eine einsame Stadt*  
Dokumentarfilm. Vorführung im Filmmuseum Potsdam,  
Breite Str. 1A, 14467 Potsdam,  
anschließend Diskussion mit der Regisseurin
- 19:00 Ausstellungseröffnung  
*Was macht die Einsamkeit mit dir?*  
Fotografien von Maxi Martha Hötzeltdt, Emma Lou Larsen, Anton Roentz, Louis Roth,  
Emilia Stroschein und Claire Weber  
Konzeption: Marie-Luise Wenzel und Paula Prothmann, Berlin

## **Samstag, 11.12.2021**

- 10:00 Eckart Goebel, Tübingen  
*Die Einsamkeit der Ambition.*  
*Alexis de Tocqueville über den Ehrgeiz in einer Gesellschaft der Gleichen*
- 11:15 Pamela Qualter, Manchester  
*Children's Experiences of Loneliness*
- 12:30 Denis Newiak, Potsdam  
*Bates Motel revisited. Televisuelle Ausdrucksformen moderner Einsamkeit*